

Offizieller Telegraph.

Laybach, Sonntag, den 6. Dezember 1812.

A u s l a n d. T ü r k e y.

Bucharest, den 17ten Oktober.

Schon waren 5 Jahre verflossen, seitdem die Russen, (die den Namen Europäer, welchen sie sich statt den für selbe mehr weit passenderen Namen, Scythen, zu eignen, entehren) unsere Provinz, wo sie einen Einfall machten, und dieselbe, wider alle Kriegesrechte, den Händen der erhabenen Pforte, welche im rechtmäßigen Besitze dieser Provinz war, entrißen, zu besetzen; sie hatten zur Regierung derselben Vize-Präsidenten eingesetzt, die ihre Funktionen auf eine tyrannische und ächten Scythen würdige Art in Vollzug setzten, und noch zuletzt wurde das ganze Land durch den verhassten und unmenschlichen Melecewitsch mißhandelt und erschöpft.

Endlich sahen wir den so lange gewünschten Tag hervorzubrechen, wo wir von dieser despotischen Regierung befreit worden sind. Kaum hatten diese barbarischen Truppen unser geliebtes Vaterland geräumt, als die düstere Wolke, in die alle Gesichtszüge gehüllt waren, sich zerrheilte, und die Freude über diese Veränderung in unserm Innern, wozu man so sehr geseufzt hatte, verbreitete sich plötzlich im ganzen Lande. Unsere Hauptstadt wurde in den drey hintereinander folgenden Tagen beleuchtet; alle Einwohner, die so viele bittere Thränen, unter dem drückenden Joche des Feindes, vergossen hatten, begaben sich Hausenweise in die Kirchen, wo zur Dankagung für ihre Befreyung ein Te Deum (zur Ehre Gottes) abgesungen wurde. Das Volk ließ in allen Straßen folgende Freudenaustrufungen, die nach Landesfötte mit Musik begleitet wurden, ertönen: Es lebe der große Sultan, unser gnädigster Beherrscher! Es lebe unser allgütiger und menschenfreundlichster Fürst Johann Kasaraja! den der Großsultan vor Kurzem gewählt hat, um uns unter dessen so weisen als sanften Regierung ein neues goldenes Alter hoffen zu lassen.

Die Greise versammelten sich auf allen den öff. lichen Plätzen, trösteten ihre durch das Unglück gebeugte Mitbürger, die durch den Feind ihr Habe und Gut, gleich einer großen Anzahl der Bewohner Agyptens, die ihre Aendie durch die Seepferde des Nil verheeren sehen, sich entrißen sahen, und versicherten ihnen, daß sie, unter der Regierung, die ihnen nun wieder zu Theil geworden war, in Bälde den blühenden Zustand, wo sie ehemals waren, anleben sehen würden, wovon die Bewohner des Landes, jenseits der Alada, den überzeugendsten Beweis liefern.

Die wahren Patrioten freuen sich besonders über die Entfernung einiger Schein-Patrioten des Adels, welche bedeutend beytragen, die Tyranny, unter welcher ihre Landsleute ächtzen, zu erschweren, und die aus Furcht vor der billigen und verdienten Bestrafung, sich mit ihrem Vermögen, unter dem Schutze der Macht, welcher sie gänzlich ergeben waren, geflüchtet haben, indes die getreuen und gungesinneten Unterthanen die glücklichen Resultate der Güte des jetzigen Fürsten genießen werden.

O s t e r r e i c h.

Wien, den 11ten November.

Es sind Depeschen vom Fürsten Schwarzenberg hier angekommen. Es bestätigt sich, daß er nun wieder offensiv agirt. Nachdem er von dem linken Ufer des Bugs alle feindliche Detachements, die da sichtbar wurden, vertrieben, und den

General Essen gezwungen hatte, sich nach Brzsk - Titewsky zurückzuziehen, so brach er selbst nach dem rechten Ufer des Bugs auf und rückte bis nach Kur vor. Sein Hauptquartier war zu Brausl, hinter dem Fluß Kur; er ist daselbst durch die verschiedenen Regimenter, die unsere Regierung ihm nachrücken ließ, verstärkt worden. Die für das Armeecorps des Marschalls Herzog von Castiglione aus französischen Truppen neugebildete und unter den Befehlen des Generals Durutte stehende Reserve laugte ebenfalls aus Warschau, bey dem Ufer des Bugs an; man glaubt, daß sie auch an einem der Punkte, wo es seine Kommunikationen mit dem öst. Armeekorps unterhalten kann, über diesen Fluß setzen w. rde. Eben so hat der Graf Keynier, der die Sachsen kommandirt, eine gute Stellung an dem rechten Ufer des Bugs wieder eingenommen.

P r e u ß e n.

Berlin, den 5ten November.

Seit einiger Zeit sind unsere öffentlichen Fonds im Steigen begriffen, und Alles zeigt an, daß der Werth derselben noch höher gehen werde. Die Staatsschuld - Scheine sind auf 33, die Obligationen der churfürstlichen Mark, so wie jene der neuen Mark Brandenburg auf 23 p. Cent. erhöht worden. Die polnischen Unterpfands - Briefe, die vor Kurzem auf 18 waren, stehen jetzt zu 28 bis 30.

Unsere Truppen zeichnen sich ununterbrochen in Churland und an den Gränzen von Liefland aus. Die von selbst errungenen Siege haben in allen preußischen Provinzen den lebhaftesten Enthousiasmus erregt.

Die innere Administration Preußens geht jetzt ihren ordentlichen Gang. Die Vollstreckung der Pläne, die Anfangs Schwierigkeiten fand, wird gegenwärtig durch nichts mehr gehindert. Die Opposition ist gänzlich verschwunden. Die Verhältnisse zwischen den Staatspapieren und dem baaren Gelde nähern sich immer mehr; sie stehen fast in gleichem Werthe.

Vom 14ten November.

Einem von Mierau gekommenen genauen Verzeichnisse gemäß beläuft sich die Anzahl der durch die preußischen Truppen in den letztern Gefechten gemachten Gefangenen auf 3370 Mann, die alle gesund oder sehr leicht verwundet sind. Außerdem befindet sich noch eine große Anzahl in den Spitälern.

Vom 14ten November.

Der franz. General Graf von Valence ist am 9ten, aus Frankreich kommend, hier angelangt. Der franz. Herr General Baron von Menard, reiste am 10ten von hier ab, um sich nach Stralsund zu begeben.

Hier folgt die Position des 10ten Armeekorps.

Das Hauptquartier ist zu Mierau; der General von Dürbeck befindet sich ebendasselbst. Der General von Kleist hat 7 Bataillone, 4 Eskadronen und 4 Batterien Artillerie zu befehlen, diese sind, von dem Zusammenfluß der Elbe mit der Oder angefangen bis nach Spoor hin und in den Brückenköpfen dieser Linie postirt. In dem Lager von Altbergfried und Sannhausen stehen unter den Befehlen des General - Lieutenants von Massenbach, 6 Bataillone, 4 Eskadronen und 1 1/2 Batterie fliegender Artillerie. Der Obrist von Hübnert kommandirt zu Eckau 10 Bataillone, wovon 4 polnische Eskadronen Kavallerie, 3 1/2 Batterie Artillerie, wovon eine polnische sich befindet. In Annaburg und Stalgen sind 2 Bataillone westphälischer Infanterie und 1 Eskadron preussischer Kavallerie. Der Divisions - General Grandjean befehligt

mit 10 Bataillonen polnischer und bayrischer Truppen und 3 Eskadronen Infanterie die umliegende Gegend von Friedrichsstadt, Jakobsstadt und Dürenburg.

Gallizien.

Lemberg, den 2ten November.

Die Nachrichten aus Odessa lauten sehr kläglich. Die Pest wurde in dieser Stadt durch Schiffe aus Smyrna verbreitet, und diese fürchterliche Landplaga raffet 20 bis 30 Personen täglich hinweg. Es wurde augenblicklich die Kontumaz von der russischen Regierung bekannt gemacht. Kein Schiff darf weder befrachtet noch ausgeladen werden. Bey 13000 Menschen sind von Odessa ausgewandert, um zu den nahen Ortscschaften ihre Zuflucht zu nehmen. Sie nahmen die Seuche mit sich, und so dehnt sie sich schon bis Balta (kleine Stadt in Podolien, an den Gränzen der Herrschaft Nicojajew) aus. Die russische Regierung hat die strengsten Maasregeln ergriffen, um jede Communication aufhören zu machen. Die neuesten Berichte von Odessa gehen bis zum 20sten Oktober. Um diese Zeit hielt dieses Übel daselbst noch an. Man sagt, daß diese Stadt gänzlich gesperrt werden solle. Gallizien schützte sich vor jeder Gefahr, indem es ebenfalls mit den, von der ansteckenden Krankheit befallenen Ländern nicht den geringsten Verkehr gestattet. Es wurde ein Cordon gezogen, über welchen, unter gar keinem Vorwande geschritten werden darf. Auch haben wir nicht die leichteste Spur von diesem schreckbaren Übel hier wahrgenommen.

Lithauen.

Wilna, den 23sten Oktober.

Aufruf an das tartarische Volk durch Mustafa Murza Achmatowicz, Kommandant der ersten Eskadron tartarischer Kavallerie.

Volk! Brüder und Freunde!

Ich benachrichtige Euch, daß ich, um unsere gänzliche Ergebenheit desto stärker zu beweisen, und unsern ehemaligen Ruhm vor den Augen Polens, unserm lieben Vaterlande, welches gegenwärtig unter dem Schutze des großen Helden, dem Kaiser Napoleon, wieder hergestellt wurde, zu rechtfertigen, bey der Regierung um die Erlaubniß nachgesucht habe, ein Regiment, aus dem Kern unserer Nation bestehend, formiren zu dürfen. Wir haben das Glück, daß Sr. Erz. der Divisions-General Graf von Hogendorf, Adjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, dann General-Gouverneur von Lithauen, im Namen Sr. Maj. des Kaisers meine Bitte in ein Gouvernements-Dekret umgeschaffen, und zugleich versichert hat, daß die Gewogenheit, unsern Dienstleistungen, unsern Aufopferungen und unserm militärischen Benehmen angemessen seyn sollte. Ich habe daher, mit Beistimmung der Chefs, H. H. Abraham Murza Korycki und Ulan Samuel, beschlossen, einen Theil unsers Vermögens zu verwenden, um damit der Regierung, in Bestreitung der zur Aushebung aus dem Dienste eines schönen Kavallerie-Regiments nöthigen Kosten-Aufwand, beyzustehen. Die Errichtung dieses Korps wird mit der ersten Eskadron, die sich in Wilna sammeln, und auf Kosten des Vaterlands uniformirt werden wird, anfangen. Würdige Brüder! folget auf der ruhmvollen Laufbahn den Schritten unserer tapfern Voretern, welche diese Gegenden seit 5 Jahrhunderten bewohnen.

(Gaz. de France.)

Inland.

Frankreich.

Bordeaux, den 18. Nov.

Den verfloffenen Sonntag gieng Herr Lalo, Einwohner dieser Stadt, Erdschwämme sammeln; dann ließ er diese seiner Familie zum Mittagessen zubereiten. Dieses schädliche Mahl hatte zur Folge, daß seine Frau und Kinder, so wie er selbst verkränkt wurden: ein Kind von 7, ein Sohn von 21, und ein Mädchen mit 18 Jahren sind bereits den schrecklichen

Schmerzen, die sie empfunden, unterlegen. Der Herr Polizey-Kommissär v. Olbegun begab sich an den Unglücksort, und man verzweifelt an der Möglichkeit, die übrigen dieser unglückseligen Familie noch retten zu können. Möge dieser neue Vorfall, über welchen wir noch nähere Auskunft geben werden, der letzte, den wir bedauern müssen, seyn, und endlich der Unvorsichtigkeit der Familienväter, die schon so viele Unglücksfälle herbeigeführt hat, ein Ziel setzen.

Vom 19ten. Alle Hülfe, die man auf die vergifteten Personen wendete, blieb fruchtlos: nichts vermochte den schrecklichen Erfolg des Gifts zu verhindern, und bey dem einzigen Opfer, das bis jetzt am Leben erhalten wurde, zeigen sich nur Spuren, auf die man die Hoffnung zur Rettung desselben nicht gründen darf.

Paris, den 23. Nov.

Die letzten Berichte von der großen Armee sind vom 7ten des laufenden Monats datirt. Der Vollzug der großen Truppen-Bewegung, welche sie unternommen hat, wurde mit einer bewundernswürdigen Ordnung und Pünktlichkeit fortgesetzt.

S. M. genoßen der besten Gesundheit. Höchst dieselben wurden am 8ten zu Smolensk erwartet.

Vom Ufer des Inn, den 13. November.

So eben erfahren wir, daß die bayerischen Truppen, unter den Befehlen des Generals Grafen von Wrede, sich neuerdings in einer sehr glänzenden Affaire, welche zwischen ihnen und dem Armeekorps des Fürsten von Wittgenstein an den Ufern der Düna vorfiel, mit Ruhm bedeckt haben. Der Feind hatte den Versuch gemacht, über diesen Fluß zu setzen, und die Position der französischen Truppen, welche vor Polotsk standen, zu überwältigen. Da er nun an diesem Punkte zurückgedrängt worden war, wendete er sich gegen die Positionen des bayerischen Armeekorps, welches am 20sten Oktober einen vollständigen Sieg errang.

Kriegs-Ministerium.

Französische Nord-Armee in Spanien.

Auszug eines fünften Depesche des Generals en Chef Grafen Caffarelli, an den Kriegs-Minister.

Burgos, den 18ten November 1812.

Gnädiger Herr!

Ich habe gefiern erfahren, daß die Depeschen, welche ich am 23sten E. Erz. abzusenden die Ehre hatte, durch eine, unweit Villa Real auf der Landstraße streifende Räuberparthey angehalten worden seye; da es nun möglich ist, daß die Depeschen des Generals Souham unterschlagen wurden, so nehme ich mir die Freiheit, Hrn. von Hervilly, meinen Adjutanten, der allen Bewegungen der Armee folgte, an E. Erz. abzufertigen.

Seit der Belagerung von Burgos haben sich die Feinde auf der Haupt-Landstraße gegen Valladolid hin, zurückgezogen.

Am 23sten Oktober fiel zu Villadriga zwischen der Kavallerie der Nordarmee (die mit jener der Armee von Portugal vereint agirte) und der ganzen englischen Cavallerie ein Treffen vor, wobey die Letztere gänzlich geschlagen wurde. Nach diesem setzte der Feind seinen Rückzug, während welchem er den Punkt von Torquemada nur schwach vertheidigte, fort. Er stellte sich dann hinter dem Fluß Carrion, der Alenza und Pisuerga auf, wornach er sogleich die Abbrechung der Brücken von Caerriego, Villamuriel und St. Isidor bewerkstelligte. Unweit der Brücke von Villamuriel fand jenseits des Flusses, den unsere Truppen durchwaded hatten, ein Handgemenge statt! wobey die Feinde mehr als 900 Mann verloren. Eine Division war gegen Palenzia, wo wir die Brücke, eben als man sie sprengen wollte, zu behaupten vermochten, angerückt. Ein durch den Eskadrons-Chef von Toll ungeführtes Detachement leichter Kavallerie von der Nord-Armee, brach mittelst dieser Brücke hervor, überfiel den Nachzug ein es beträchtlichen Contoy, machte 400 Gefangene und erbeutete Hundert-Laus-

send Nationen Zwieback, und eine große Menge Bagage. Am folgenden Tage räumten die Feinde Duennas und postirten sich zwischen Cabezon, (welche Position sie sehr stark besetzten) und Valladrlid, wovon sie die Brücke sprangten. Da sie diese Stellung nur behaupteten, um Zeit zu gewinnen und sich die Mittel zum Rückzuge zu sichern; so machten sie die Brücke von Cabezan mit der von Simancas zu gleicher Zeit springen und zogen sich über Pnente-Duero, woselbst sie wieder die Brücke abbrachen, zurück. Die von Lorderillas, jene von Tudella und Toro wurden auf gleiche Weise vernichtet; vielleicht auch die von Zamora.

Alle diese Ereignisse fielen seit dem 23ten bis zum 29ten vorigen Monats vor.

Alle Brücken wurden wieder hergestellt, die Armee von Portugal stand an dem Duero, mit ihrer Rechten zu Toro, und mit ihrer Linken gegen Tudella hin; 4 Divisionen der englischen Armee waren von Lorderillas gegenüber postirt.

Während dem Rückmarsch verlor der Feind wenigstens 7000 Mann an Getödteten, Verwundeten, Gefangenen oder Ausgerissenen. Das Fort Burgos kostete ihm, nach eigenem Geständniß, mehr als 3000 Mann; bey der Schlacht von Salamanka gestand er ebenfalls einen Verlust von 6000 Mann zu. An Verstärkungs-Truppen erhielt er nur 1600 Mann; folglich ist diese Armee sehr geschwächt worden, die meisten ihrer Verwundeten kamen durch die lange Transportirung derselben, von Burgos nach Salamanka, um.

Dies, gnädiger Herr, war der Zustand der Armee von Portugal am 2ten dieses Monats. Die Gesundheit der Soldaten war sehr gut, auch sind selbe in der besten Gemüthsstimmung.

Ich habe die Ehre mit tiefster Hochachtung zu seyn, 2c.

(Unters.): Der General Graf Caffarelli.

Paris, den 20ten November.

Briefe aus Valencia vom 29ten Oktober melden, daß das Hauptquartier des Marschall Herzog von Albufera, welches nach der Absonderung seiner Armee von der, durch Se. Maj. den König von Spanien und den Herzog von Dalmatien befehligten und jetzt nach Madrid dirigirten Armee, in dieser Stadt aufgeschlagen war, so eben nach St. Felix, mehrere Stunden gegen Alicante hin, vorwärts verlegt worden seye.

Neudatirt Briefe aus Königsberg berichten uns, daß das ganze Corps Sr. Ez. des Herrn Marschall Herzog von Tarente, in Bewegung seye, um vorwärts zu rücken. Es scheint, daß die Operationen dieses Corps mit jenen der beyden Armee-Korps J. E. den Marschällen Souvion St. Cyr und Belluna kombinirt seyen.

Ein Manuskript des Lucius. v. Lancival, welches, man weiß nicht, wie, aus seiner Briefftasche gekommen ist, sollte eben dem Publikum durch den Druck mitgetheilt werden, als die Erben sich mit ihrer Zurückforderung desselben einfanden, und also die Herausgabe hinderten. Es ist das berühmte Gedicht vom Folliculus, welches alle Freunde des Lucius kennen, und wovon er so gerne einige Verse im Kaffeehanse Hardy bey'm Frühstück recitirte. Dieses in vier Gesängen bestehende Schmahgedicht richtet sich an Hrn. Geoffroy und andere Personen, über welche der Schriftsteller sich beschweren zu haben glaubte; dasselbe ist nicht, wie man sagte, ein schimpfliches Pasquill, sondern ein Scherz, der mehr bitter als sinnreich, mehr verläumderisch als unterhaltend ist. Die größte Schwierigkeit, die man bey Schmahschriften zu überwinden hat, besteht darin, nicht kalt und langweilig zu seyn; daher ein verständiger Mann sagte: bey ähnlichen Werken ist es nicht genug, böse zu seyn, man muß auch schlechtendings gut seyn.

Paris, den 22. Nov.

Der Eifer des Redacteurs der berühmten Streitsachen schwächt sich nicht; wir haben erst den 22. Nov., und

schon hat er seine Lesefung, welche den 13ten Band vollendet, für das Monat Dezember dem Drucke übergeben. Sie enthält 3 sehr interessante Rechtsfachen. Die eine ist der Prozeß eines 13jährigen Mädchens, die sich des Diebstahls und Meuchelmords schuldig gemacht; die andere betrifft die Nicht-Eindilligung eines Vaters in die Heurath seiner Tochter, und zwar aus dem Grunde weil der Mann den diese ehelichen wollte, der Verföhrer ihrer Mutter gewesen seyn solle; und die dritte biethet eine sehr schöne Frage für den Staat dar.

Vom 21. Nov. Die Chevaliere von Con, die aus dem Theater des Vaudevilles gegeben werden, erhielt Beyfall, mehrere Absätze wurden wiederholet, und mit Ausnahme von 2 oder 3 Epigrammen, die ein wenig zu lebhaft wider das schöne Geschlecht gerichtet waren, und die einiges Murren veranlaßten, schien das Stück dem Publikum allgemein zu gefallen. Man erkundigte sich nach den Autoren desselben und es wurden die H. Moreau und Hurry genannt.

Man subscribirt bey dem Autor, Hr. Mejan, in der Bondy-Straße No. 32. Pres für Paris 22 Fr. für die Departemente 25 und für das Ausland 38 Fr.

Illyrische Provinzen.

Laybach, den 5ten Dezember.

Wir werden aufgefodert, den Steuerpflichtigen neuerdings den Text des Gesetzes, wodurch die Zeitfrist, binnen welcher die rechtsgültigen Einsprüche zugelassen werden, festgesetzt wird, bekannt zu machen.

Dieser Text lautet also:

„Die Bittschriften müssen binnen 3 Monaten, vom Tage der Bekanntmachung der Steuerregister an, eingereicht werden; nach Verlauf dieses Termins sind solche nicht mehr annehmbar. (Gesetz vom 2. Messidor, Jahr 7. Art. 17.)“

„Die Bittsteller sind verpflichtet, ihren Bittschriften das erhaltene Ankündigungs-Blatt nebst der Quittung für ihre, in den versfallenen Terminen erl. gten Steuerbeyträgen, beyzulegen.“

Zufolge dessen müssen die Steuerpflichtigen, die Gegen-Vorstellungen zu machen haben werden, nach Bekanntwerdung der Register des Jahrs 1813, binnen den 3 folgenden Monaten ihre Bittschriften an die H. Intendanten oder Subdelegirten einreichen.

Liquidirungs-Commission.

Nachricht für die Gläubiger der Domestikal-Schuld.

Die Gläubiger an Domestikal-Schuld werden hiermit benachrichtiget, daß, einem Beschlusse der Liquidirungs-Commission, vom 2ten verwichenen Monats November, gemäß, (der auch im officiellen Telegraphen No. 90 eingeschalten worden), der 31ste Dezember 1812 als unwiderrufflicher Termin, nach dessen Vorfalle sie aller Rechte verlustig sind, sowohl für die Obligationen-Besitzer, welche noch nicht ihren Ersatz-Zahlungs-Mandat gegen Tresor-Scheine eingewechselt, als für jene, die bis jetzt die Tresor-Scheine selbst nicht gegen Anweisungen auf Domainen-Konten umgesezt haben, festgesetzt.

Die Gläubiger, oder ihre dießfällige Bevollmächtigten, welche der Liquidirungs-Commission ihre Obligationen eingereicht haben, und daher in den Anweisen inbegriffen sind, wovon die Bezahlung durch das kaiserliche Dekret vom 12ten Jänner dieses Jahrs anbefohlen worden, werden demnach neuerdings eingeladen, in den Liquidirungs-Commissions-Bureau die Ersatz-Zahlungs-Mandate abzuhohlen, um sich bey dem General-Zahlmeister damit, um die Erhaltung der Tresor-Scheine, die alsdann in Domainen-Konten-Anweisungen umgesezt werden, zu melden.

Die Herren Maires sind ersucht, dieser Kundmachung die nöthige Öffentlichkeit zu geben.

Laybach den 1sten Dezember 1812.

Der Präsident und die Mitglieder der Liquidirungs-Kommission,
(Unterzeichnet):

Graf Chabrol,
Faren Baraguin,
Baron Lichtenberg.

Dem Original gleichlautend,
Der General-Sekretär,

A. Bailly.

A n k ü n d i g u n g.

Die H. H. Subscribirten, deren Abonnement mit dem 31. Dezember zu Ende gehet, werden höflichst ersucht, selbes für den ersten Semester von 1813 bey der Direktion des Telegraphen, oder in der Kanzley der Post-Behörden ihrer Bezirke, zu erneuern, und das, etwa für das Jahr 1812 noch Rückständige mitzuvergüten, da die Direktion alle diejenigen, denen sie Journale zusandte, so lange für Abonnirte hält, bis dieselben ein Absage-Schreiben hieher einseuden.

Wegen dem zu erneuernden Drucke der Adressen, und der mit Anfange des künftigen Jahres ununterbrochen fortzusehenden Expedition der Journale ist es nöthig, daß die Direktion von den Absichten der H. H. Abonnenten sogleich in Kenntniß gesetzt werde.

Die H. H. Maires, denen der Preis des Abonnements im Budget ihrer Gemeinde bestimmt ist, werden gleichfalls dringendst ersucht, zum Vortheil des Direktors Mandate, für die darin an die Municipal-Receveurs angewiesene Summen, abzugeben, da der Eingang dieser Beträge zur Deckung der seit 1stem Jänner 1812 für diesen Gegenstand gemachten Vorschüsse, nothwendig ist.

Der Telegraph wird jede Woche pünktlich am Sonn- und Donnerstag in französischer und deutscher Sprache erscheinen

Casa da venderi al pubblico incanto.

Questa Casa è a Zara capo luogo della Dalmazia, contrada san Michele al n.º 472 ed è affittata alli signori Michele Saliè benestante, e Sebastian Lakin muratore.

È stata pignorata in pregiudizio del signor Marco Bortolazzi possidente domiciliato a Zara contrada santa Maria al n.º 469 con atto di Salvatore Bernardi usciere il giorno ventotto del mese di agosto 1812 (dodici) aa istanza del sig. Giuseppe Messa possidente domiciliato a Zara in contrada santa Maria al n.º 584.

Una copia dell'atto di pignoramento è stata rimessa al cancelliere del Giudice di Pace di Zara, ed un'altra copia al signor cavalier Andrea Borelli da Vrana membro della legion d'onore Podestà della Comune di Zara.

Questo pignoramento è stato trascritto all'ufficio della conservazione dell'Ipoteche a Zara il giorno trentino agosto 1812 (dodici) volume primo, articolo quarto.

Una simile trascrizione è stata fatta alla Cancelleria del tribunale di prima istanza il giorno due settembre 1812 (dodici).

L'aggiudicazione preparatoria avrà luogo all'udienza, che il medesimo tribunale di prima istanza terrà il giorno quindici del prossimo mese di dicembre 1812 (dodici).

Il sig. creditore Giuseppe Messa ha offerto ne'capitoli di vendita la somma di franchi duemilla settecento.

Il sig. Avvocato Francesco Giovanni Solis de Papia Patrocinatore domiciliato a Zara contrada santa Caterina n.º 96 è incaricato di procedere per l'oppignorante.

Il presente estratto è stato esposto nella tabella nella sala delle udienze del tribunale al giorno cinque settembre corrente,

Fatto a Zara il giorno ventuno novembre 1812 (dodici).

Mascellini Cancell.

Gerichtlicher Verkauf.

Den 9ten Dezember 1812 um 9 Uhr Morgens werden auf dem Marktplatz zu Laybach folgende Gegenstände, als: eine rotthe zweijährige Kalbizen, 4 Schweine, Heu, Futterstroh, Getreid und einige Einrichtungstücke an den Meist- und Letztbietenden, gegen baare Bezahlung, verkauft werden.

Laybach, am 23sten November 1812.

Damian Ranschig,
Huissier.

A n z e i g e.

Nachdem der Mairie Kandersch, und zwar bey dem Gute Kanderschhof, die Abtheilung, fünf Viehmärkte, als:

der erste am Tage der heiligen Gertraud im J. 1813,

der zweyte am Tage des heiligen Medardi,

der dritte am Tage des heiligen Augustini,

der vierte am Tage des heiligen Michaeli und

der fünfte am Tage der heiligen Theresia,

zu halten, hohen Orts gnädig eingestanden worden; so wird solches zur allgemeineu Wissenschaft bekannt gemacht.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bey der Direktion des offiziellen Telegraphen, bey Hrn. Hahn No. 157, und Hrn. Korn, beyde Buchhändler, sind Wandkalender für das Jahr 1813 in französischer Sprache, um einen geringen Preis, zu haben; diese Kalender sind auch mit der neuen Post-Regulierung für das Jahr 1813 versehen. Für Auswärtige hat selbe besonders Herr Korn in Expedition. Auch sind dieselben zu haben bey Hrn. Carl Joseph Fürst in Villach, bey Hrn. Joseph Duriguzzi in Carlstadt, bey Hrn. Merwiz in Görz und in der Gnesdaischen Buchhandlung in Triest.

A n k ü n d i g u n g.

Eine Wachsbleiche in der Vorstadt Polona ist sammt allem dazu gehörigen Geräthschaften täglich zu verkaufen, und bey Hrru Doktor Wurzbach das Nähere zu erfahren.

Laybach am 8. November 1812.

Quartier in Bestand zu geben.

Mit 20sten künftigen Monats Dezember I. J. sind in dem Hause No. 202. am deutschen Plage, drey Zimmer, im Ersten Stockwerk, monathweise in Pacht zu geben. Die Bedingungen sind bey dem Hausmeister zu erfahren.

Laybach, am 20sten November 1812.

Beilage zu No. 98. des officiellen Telegraphen.

Bekanntmachung.

Bei der Direktion des officiellen Telegraphen, bey Hr. Hahn No. 157, und Hr. Korn, beyde Buchhändler, sind Wandkalender für das Jahr 1813 in französischer Sprache, um einen geringen Preis, zu haben; diese Kalender sind auch mit der neuen Post-Regulierung für das Jahr 1813 versehen. Für Auswärtige hat selbe besonders Herr Korn in Expedition. Auch sind dieselben zu haben bey Hr. Carl Joseph Fürst in Villach, bey Hr. Joseph Duriguzzi in Carlstadt, bey Hr. Merwiz in Görz und in der Gnesdaischen Buchhandlung in Triest.

Ankündigung.

Eine Wachsbleiche in der Vorstadt Polona ist sammt allem dazu gehörigen Geräthschaften täglich zu verkaufen, und bey Herrn Doktor Wurzbach das Nähere zu erfahren.
Laybach am 8. November 1812.

Quartier in Bestand zu geben.

Mit 20sten künftigen Monats Dezember L. Z. sind in dem Hause No. 202. am deutschen Plage, drey Zimmer, im ersten Stockwerk, monatweise in Pacht zu geben. Die Bedingungen sind bey dem Hausmeister zu erfahren.
Laybach, am 20sten November 1812.

Vorrufung der Franz Brudermannischen Verlassenschafts-Ansprecher und Schuldner.

Von der Abhandlungs-Instanz der Pfarrgüt Widem, in Untersteyer, Ziller Kreises, werden hiemit alle jene, welche an den Verlass des unter dieser Jurisdiktion in dem Dorfe Widem am 2ten November d. J. mit Rücklassung einer schriftlichen letzten Willens-Meynung verstorbenen hiesigen Unterthanen und Windermeister Franz Brudermann, aus welchem immer einem Rechtsgrunde, eine Forderung zu stellen haben, oder dahin schuldig sind, aufgefordert, diese ihre vermeintlich rechtlichen Forderungen bey der hiesigen auf den 8ten Jänner in dem Pfarrhose zu Widem angeordneten Liquidirungs-Tagsatzung so gewiß zu liquidiren und die zu leistenden Schuldbeträge getreu anzugeben, widrigens dieser Verlass ohne Rücksicht auf die Erstern abgehandelt, gegen die Letztern aber im Rechtswege eingeschritten werden würde.

Abhandlungs-Instanz Pfarrhof Widem am 27. Nov. 1812.

Von dem Guthe Großdorf, Distrikt Neustadt, Canton Landstraf, wird der Pail Johann, vulgo Jakosch, von Rodockendorf gebürtig, und 1/2 Häbler von Vernou, unter Mairie Zerke, weil solcher auf mehrmalige Vorforderung zu dem Guthe Großdorf, wegen seiner verkaufen und mit Rücken zubereitenden halben Huben nicht erscheinen will, vorgesehert.

Zugleich wird dem besagten Pail Johann eine Frist vom heutigen Dato an, auf drey Monate gegeben, daß selber am so gewisser bey dem besagten Gute erscheinen solle, widrigens er als Hubenbesitzer auf keinen Fall ansetzen, und die halbe Hube auf seine Gefahr und Unkosten verkauft werden wird.

Guthe Großdorf den 27sten November 1812.

Anzeige.

Nachdem der Mairie Kandersch, und zwar bey dem Gute Kanderschhof, die Abtheilung, fünf Viehmärkte, als:
der erste am Tage der heiligen Gertraud im J. 1813,
der zweyte am Tage des heiligen Medardi,
der dritte am Tage des heiligen Augustini,
der vierte am Tage des heiligen Michaeli und
der fünfte am Tage der heiligen Theresia,
zu halten, hohen Orts gnädig eingestanden worden; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht.

Gerichtlicher Verkauf.

Den 9ten Dezember 1812 um 9 Uhr Morgens werden auf dem Marktplatz zu Laybach folgende Gegenstände, als: eine rothe zweyjährige Kalbizen, 4 Schweine, Heu, Futterstroh, Getreid und einige Einrichtungstücke an den Meist- und Letztbietenden, gegen baare Bezahlung, verkauft werden.
Laybach, am 23sten November 1812.

Damian Kanschig,
Huissier.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen und nach dem Wunsche Sr. Erzellenz des Grafen Hieronimus v. Lodron Latterano meines geliebten Herrn Veters habe ich vorzüglich wegen seiner Gesundheit und Abwesenheit von seinen weilläufigen Besitzungen, jene Herrschaften, Gülten, und montanistischen Entitäten des gedachten Herrn Grafen, welche in Kärnten, Tyrien und Italien liegen, mittelst unserm beyderseitigen freyen Einverständnis in die Beforgung und Administration übernommen. Daher wird es hier besonders zu dem Zweck öffentlich bekannt gemacht, daß alle jene, die schon in einiger Verbindung in Beziehung auf obbemeldte Realitäten stehen, oder jene die wegen der künftigen Verhandlung und Abnahme der Industrial-Gegenstände zu stehen wünschen, sich gefälligst an mich in Wien, in meiner Abwesenheit aber, und in currenten-Geschäften an den Gräflich Lodronischen Herrn Wirtschaftsrath und Administrations-Director Herrn v. Katakowsky wohnhaft in Wien auf dem Ballhausplatz No 27 verwenden können.

Wien den 10ten Jänner 1811.

Bestätiget durch mich

Hieronimus Maria Graf zu Lodron Lotterano.

Franz Graf zu Lodron Lotterano,
als Administrator.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zu dem Ende wieder erneuert, damit Niemand durch irrige Meinung veranlaßt sich mit jemand andern in Verträge oder Geschäfte in Rücksicht der oben erwähnten Administration einlassen möge, als einzig und allein mit dem unterzeichneten Administrator, welcher derzeit zu Himmelberg, im Villacher Kreise, persönlich anwesend ist.

Franz Graf v. Lodron Latterano,
Administrator aller Gräflich Hieronimus v. Lodron-Besitzungen im Villacher-Kreise.

Ein, in dem Markte Zirknitz, Adelsberger Subdelegation, in der großen Gasse, sub No. 33, ohne Schild liegendes Haus, dann eine unter die Pfarrkirche Unserer Lieben Frauen zu Zirknitz dienstbare halbe Hube, bestehend aus fünfzehn Acker und zwey Wiesen, nebst Wohn- und Wirtschaftsbau.

Länden, welches Erstere dem Johann Kesch, patentirten Schuhmacher vermiehet ist, und auch im Markte Zirkniz jenseits der Brücke sub No. 58. liegt, ferner zwey Wiesen, Groß- und Klein-Pototschna, die Antheile der Wiese Prisiava, die Ograden zu Zirkniz: na Zhisti Strani, die Ograden beym heiligen Rochus zu Zirkniz; endlich zehn Tage Ackerbau in Uzenig und pod Besso, nämlich: ein und ein halb Tagbau, unter die Freysassen-Administration dienstbar, fünf und ein halb Tagbau, unter die Freysassen-Administration und die Herrschaft Haasberg, ferner ein halb, ein, und ein ein halb Tagbau, welche sämmtliche Realitäten in der Gemeinde und dem Cantone Zirkniz, Distrikts Adelsberg liegen, über deren Lage, Flächen-Innhalt und Ansaat, so wie der davon zu entrichtenden Siebigkeiten, der im Audienz-Saale des Tribunals der ersten Instanz zu Laybach affigirte Extrakt fernere Aufklärung gibt, soll vermög eines gegen die Erben, eigentlich Vormünder des seel. Jakob Teralla, nämlich, gegen die Frau Apollonia Teralla, Wittwe und patentirte Weinwirthin, wohnhaft zu Zirkniz No. 33, und Herrn Doktor Leopold Turman, kaiserlichen Notar, wohnhaft zu Adelsberg No. 80, als Curator ad Aktum erstbesagter minderjährigen Erben, auf Befuch der Frau Franziska Oblasser, wohnhaft bey ihrem Ehemanne Hrn. Alban Oblasser, sub No. 130. patentirten Großhändler, wohnhaft zu Triest, Haus-No. 952, von demselben gehörig autorisirt, vermög gewählten Domicils auch wohnhaft zu Laybach am St. Jakobs-Platz No. 142, bey dem betreibenden Anwalde Herrn Vinzenz Seiz, lautl. Exploits vom 14ten gehörig einregistriert zu Laybach am 16ten Oktober d. J. des Appellations-Huissiers Johann Baglisa Schmitz, als solcher mit No. 2. patentirt und zu Laybach an der Pollana-Vorstadt sub No. 3. wohnhaft, gelegten Beschlags, gerichtlich versteigert werden. Dieses Arrest-Exploit ist dem Greffier des Friedensgerichts Canton Zirkniz, Herrn Franz Verbig und dem Maire-Adjunkten Herrn Georg Sadavin, der Gemeinde Zirkniz abschriftlich mitgetheilt; auch ist der Beschlagnahme im Bureau des Hypotheken-Verwahrungs-Amtes zu Laybach den 17ten Oktober d. J. eingetragen, zugleich auch in der Greffe des Civil-Tribunals erster Instanz zu Laybach am 29sten desselben in scribirt. Die erste Publikation des Verkaufs soll in der Audienz des obgedachten Gerichts am 30. Dez. d. J. öffentlich geschehen. Anwald der Frau Inbetrantiu ist wie gedacht Herr Vinzenz Seiz zu Laybach am St. Jakobs-Platz No. 142. wohnhaft.

Laybach am 9ten November 1812.

Der Direktor des officiellen Telegraphen,
PARIS.

A n k ü n d i g u n g.

Auf Ansuchen des Georg Messe Grundbesizers wohnhaft in Lütich sub Nr. 33. hat am 9. November d. J. Franz Ferdinand Margoni sub Nr. 95. patentirter Huissier des Friedensgerichts des Kantons Adelsberg wohnhaft in Adelsberg an der Kommerzialstraße No. 109. das Haus im Dorf Hrenoviz sub Nr. 10. und die kaufrechtliche, der Pfarrgült Hrenoviz dienstbare Einhalb Hube, als Eigenthum des Thomas Mejal wohnhaft in Hrenoviz, gegen von besagten Georg Messe Kraft eines k. k. Innerösterreichischen Appellations- und Kriminalobergerichtlichen Straf-Urtheils de Dato Klagenfurt 17. Jänner 1807. geschlossenen, von Herrn Präsidenten des Gerichts erster Instanz zu Layach unterm 25. April 1812. executorisch erklärten, bey Herrn Receveur Gradezky untern 27. April 1812. gehörig einregistrierten Straf-Urtheils dem Requirenten schuldigen 130 fl. 16 1/4 kr. oder 336 Frank 83 Centimen, allen sonstigen Forderungen unbeschadet, mit Arrest belegt und in Beschlag genommen, wegen nicht erfolgter Zahlung auf Betrieb des Georg Messe verkauft werde.

Dieses Haus bestehet in einem Zimmer zu ebener Erde mit 3 Fenstern, einer kleinen Kammer mit einem Fenster, einem ordibären Eingangs-Thor, einer Küche im Vorhaus, einem kleinen Stall, einem Dreschboden, ist am Ende des Dorfs, reinet einerseits mit der Huthweide, andererseits mit dem Hausgarten; die halbe Hube bestehet in 3 Joch 1416 Quadrat-Klaftern an Aekern, dann 6 Joch 551 Quadrat-Klaftern an Wiesenwachs.

In der Mutterrolle der Gemeinde Hrenoviz ist dieses Haus sammt der halben Hube wie folgt:

Ein Haus ohne Schild am Ende des Dorfes gelegen, dem Thomas Mejal gehörig, sammt der halben Hube, in Anschlag mit 23 Frank, 4 Centim landesfürstlich, dann 23 Fr. 25 Centim obrigkeitlichen Gaben belastet.

Über die Beschlagnahme ist von gedachtem Huissier ein Verbalprozess errichtet, davon eine Abschrift dem Maire des Distriktes Prewald, und Herrn Friedensrichter des Cantons Adelsberg behändigt, und von diesem die Urschrift unterzeichnet worden, Letztere selbst aber am dritten Oktober dieses Jahrs in Adelsberg gehörig einregistriert und am 7ten Oktober im Bureau des Hypotheken-Amtes zu Laybach inscribirt, am 7ten November dieses Jahrs in der Greffe des Friedensgerichts Adelsberg präsentirt, und den nämlichen Tag darauf der Extrakt ordentlich einregistriert worden; wo zugleich der Tag zur ersten Publikation auf den 28sten Dezember dieses Jahrs bestimmt wurde.

Adelsberg. am 9ten November 1812.

Ferdinand Margoni.
Huissier.